



**Fonds für Unterrichts- und Schulentwicklung  
(IMST-Fonds)**

**S7 „Naturwissenschaften und Mathematik in der Volksschule“**

---

# **Aufbau eines Grundstufenübergrei- fenden Helfersystems im Sachunter- richt**

**Kurzfassung**

**ID 1686**

**Bernadette Ecker  
Karolin Emprechtlinger  
VS Auroldmünster**

**Helga Voglhuber**

Auroldmünster, Mai, 2010

Aufgrund der Tatsache, dass in unserem Schulsystem leider immer weniger Ressourcen zur Verfügung stehen, stellten wir Überlegungen an, wie an unserer Schule trotzdem eine möglichst individuelle Betreuung erfolgen kann.

Zusätzlich war es uns wichtig, Kindern Schulangst vom ersten Tag an zu nehmen, da wir der Meinung sind, dass Kinder, die sich gut aufgehoben und angenommen fühlen, die höchste Kreativität entwickeln können. Angst hingegen hemmt kreatives Wachstum.

Weiters taucht in den Medien verstärkt die Forderung der Wirtschaft nach mehr Sozialkompetenz der Schulabgänger auf. Pädagogen sollen jenes Rüstzeug vermitteln, das aus Einzelkämpfern Teamworker macht. Kommunikation, Zusammenarbeit und Konfliktlösung sollen von klein auf erlernt werden.

### Unsere Ziele waren breit gefächert:

- Die Paten (DrittklässlerInnen) sollen sich Erkenntnisse im Sachunterricht selbst erarbeiten und dadurch so verinnerlichen, dass sie diese ihren Patenkindern (ErstklässlernInnen) weitergeben können.
- Das Lernen vom und mit dem Paten soll die in unserer Zeit oft geforderte Teamfähigkeit fördern (Sozialkompetenz).
- Insgesamt wollen wir eine angenehme Situation im Haus schaffen, bei der die Kluft zwischen Grundstufe 1 und 2 verkleinert wird. Durch die altersmäßige Durchmischung soll es zu weniger Konkurrenz und mehr Miteinander kommen. Es sollen neue Freundschaften quer durch die Klassen entstehen.

Sowohl für die ErstklässlerInnen als auch für die DrittklässlerInnen war die erste Zeit des Kennenlernens und des sich in den neuen Klassen Einfindens enorm wichtig. Nur wer sich in „seiner Welt“ zurechtfindet, kann auch auf andere adäquat eingehen. Auch das Vertrautwerden mit dem eigenen Patenkind dauerte eine Weile.

Dafür nahmen wir uns bis Weihnachten Zeit und erst im Jänner wagten wir unser erstes gemeinsames Experimentieren.

### Die Durchführung unserer Projekte erfolgte jeweils in drei Phasen:

Phase 1 sah so aus, dass sich die DrittklässlerInnen ein bis zwei Wochen sehr intensiv mit einem Thema beschäftigten (forschen, experimentieren, Informationen aus verschiedenen Quellen herausfiltern, Erkenntnisse vergleichen und weiterentwickeln, ...). Sie hielten ihre Ergebnisse in ihrem Forschertagebuch fest. Die LehrerInnen griffen nur unterstützend ein. Am Ende dieser Phase wurden die Ergebnisse im Klassenforum besprochen, Fragen geklärt und Inhalte vertieft.

Dazu wurde eine vorbereitete Umgebung und ansprechendes Material von den Lehrerinnen bereit gestellt. Die Kinder mussten erkennen, dass der Lernerfolg sehr stark von ihrem eigenen Engagement abhängt und nicht unbedingt ein Leh-

rer, eine Lehrerin zum Vortragen notwendig ist. Sie sollten lernen, Verantwortung für sich selbst und für jemand anderen zu übernehmen.

In Phase 2 erfolgte die Arbeit mit dem Patenkind. Dabei durften die Kleinen mit dem angebotenen Material arbeiten. Die Großen übernahmen hier die Rolle des Lehrers, der Lehrerin. Sie standen den Jüngeren zur Seite, beantworteten Fragen und halfen, wenn gewollt. Am Ende zeichneten die ErstklässlerInnen ihre Erkenntnis in ihr Forschertagebuch.

Die Phase 3 diente der Festigung und Evaluation. Dies erfolgte in den einzelnen Klassen unterschiedlich (Gesprächskreise, Merktex te, Wissensquiz, Interview, ...)

So wurden folgende Themen in 3-4-Wochenblöcken bearbeitet:

- Der Strom
- Der Mensch (Skelett, Innere Organe)
- Pflanzenwerkstatt
- Der Regenwurm

Um herauszufinden, ob wir unsere Ziele erreicht haben, wendeten wir folgende Methoden an:

- Forschertagebuch
- Beobachtung des Umgangs miteinander
- Aussagen der SchülerInnen in ständigen Gesprächskreisen
- Austausch mit den Kollegen und Kolleginnen
- Wissensquiz
- SchülerInneninterview
- Elternfragebogen
- Schülerfragebogen
- Fragestunde zu einem bestimmten Themenbereich

Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass die Kinder sehr wohl in der Lage sind, durch selbstständiges Handeln, Inhalte zu erarbeiten. An den Eintragungen in den Forschertagebüchern ist erkennbar, wie intensiv und genau die SchülerInnen sich mit den verschiedenen Themen auseinandergesetzt haben.

Manchen Kindern fiel es von Anfang an leicht, sich auf die Teamarbeit mit ihrem Paten/Patenkind einzulassen. Andere hatten eine gewisse Hemmschwelle. Am Ende dieses Schuljahres können wir jedoch feststellen, dass alle Kinder sehr ungezwungen miteinander umgehen. Die ErstklässlerInnen haben sich sehr viel von dem gemerkt, was sie mit ihren Paten erarbeitet haben.

Die Befragung unter den DrittklässlerInnen bestätigte unseren Eindruck, dass die Patenarbeit sehr gut angenommen wurde. 97% der DrittklässlerInnen gaben an, dass sie gerne oder besonders gerne mit den Patenkindern zusammengearbeitet

haben. 97,1% der Eltern der 3. und 1. Klassen wünschen sich, dass die Forscher- und Patenarbeit im nächsten Schuljahr fortgesetzt wird. Dem Wunsch können und wollen wir uns natürlich nicht verschließen!

Obwohl diese Art des Unterrichts ein Vielfaches an Vorbereitungsarbeit bedeutet, lohnt sich der Arbeitsaufwand auf lange Sicht nicht nur für die SchülerInnen, sondern auch für die LehrerInnen. Die Lehrkraft wird entlastet und gewinnt so Zeit für mehr Individualisierung und Differenzierung. Die Großen wiederholen und festigen Lernstoff und profitieren in ihrer persönlichen Entwicklung enorm, indem sie Verantwortung übernehmen. Es ist schön, die Kinder dabei zu beobachten, wie sie in sich selbst wachsen. Dies hat auf alle Unterrichtsgegenstände positive Auswirkungen.

Unser langfristiges Ziel ist es, dieses Helfersystem auf alle Unterrichtsgegenstände auszuweiten.